

# Laibacher Zeitung.

N. 261.

Mittwoch am 14. November

1855.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Insertionsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. C. M. Insertate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetze vom 6. November 1850 für Insertionsstempel“ noch 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

## Amtlicher Theil.

Se. f. f. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 5. November 1. J. in Anerkennung der langjährigen und erproblichen Dienstleistung des Buchhalters der Theresianischen Ritterakademie, Aemilian Träfl, demselben den Titel eines Kaiserlichen Rethes allergnädigst zu bewilligen geruht.

Se. f. f. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 2. 1. Mts. dem Gemeinde-Vorstande in Laak, Martin Pototschin, in Anerkennung der von ihm bewirkten Rettung von vier Menschenleben aus Wassergefahr, das silberne Verdienstkreuz allergnädigst zu ertheilen geruht.

Se. f. f. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 28. Oktober d. J. zum Erzpriester an dem Kollegiatkapitel in Pago den Professor der Kirchengeschichte und des kanonischen Rechtes an dem Zentralseminar in Zara, Simon Mestrovich, allergnädigst zu ernennen geruht.

Der Justizminister hat die Bezirksamts-Aktuare Mathias Pokorný, Dr. Johann Novotny, Florian Kavic und den Auskultanten Jokob Hren zu Gerichtsadjunkten im Sprengel der f. f. Banal-tafel ernannt.

Der Justizminister hat die bei dem f. f. Komitatsgerichte zu Gyula erledigte Gerichts-Adjunktenstelle dem Offiziale bei dem f. f. Ober-Landesgerichte zu Großwardein, Karl Marjala, verliehen.

Der Minister der Justiz hat eine bei dem Komitatsgerichte zu Debreczin erledigte Komitatgerichts-Rathsstelle dem Rathsekretär und Staatsanwalt-Substituten bei dem Landesgerichte zu Großwardein, Michael Lázár, verliehen.

Der Präsident des f. f. Obersten Gerichtshofes hat eine bei demselben erledigte Rathsekretärstelle dem dermaligen Rathsekretär des Provinzial-Tribunals in Mantua, Ludwig Staffler, zu verleihen befunden.

Der Minister für Kultus und Unterricht hat den Supplenten am Neuhauser Gymnasium, Weltpriester Anton Fleischmann, zum wirklichen Gymnasiallehrer am Gymnasium zu Písek ernannt.

Der Minister für Kultus und Unterricht hat den bisherigen Supplenten Dr. Clement Lunardelli zum wirklichen Professor der Handelswissenschaft, ferner des Handels-, See- und Wechselrechtes an der f. f. Handels- und nautischen Akademie in Triest ernannt.

Veränderungen in der f. f. Armee.

Beförderungen in der Genie-Waffe.

Zu Oberstleutnanten, die Majore: Josef Gippl, Winzenz Ritter v. Poradowski und Eduard v. Martin; zu Majoren, die Hauptleute: Franz Weiß v.

Schleusenburg, Josef Guschka, Angelo Pichioni, Eduard Ritter v. Lewinski, Hermann Tils und Ernest Schwarz.

### Pensionirungen:

Der General-Major und Artillerie-Brigadier Josef Rucker und der Oberstleutnant Johann Janowsky der Genie-Truppe.

Am 10. November 1. J. wird in der f. f. Hof- und Staatsdruckerei in Wien das XLI. Stück des Reichs-Gesetz-Blattes ausgegeben und versendet.

Dasselbe enthält unter Nr. 187. Den Erlass des Finanzministeriums vom 24. Oktober 1855, womit die bezügliche Forst-Administration der Finanz-Landes-Direktion in Krakau provisorisch zugewiesen werden ist.

Nr. 188. Den Erlass des Justizministeriums vom 26. Oktober 1855 — wirksam für das Königreich Ungarn — über die Zentralisierung der strafgerichtlichen Untersuchungen wegen des Verbrechens der Verfälschung der öffentlichen Kreditspapiere bei den Landesgerichten im Size der Statthalterei. Abtheilungen.

Nr. 189. Die Verordnung des Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Bauten vom 26sten Oktober 1855, betreffend die Portofreiheit der Korrespondenzen der Kabinete in Kultus- und Maktriken-Angelegenheiten.

Nr. 190. Die Verordnung der Ministerien des Innern, der Justiz und des Handels vom 3. November 1855 — gültig für Oesterreich unter und ob der Enns, Salzburg, Böhmen, Mähren, Schlesien, Tirol und Vorarlberg, Kärnten und Krain — über den Wirkungskreis der politischen Behörden und Gerichte in Bezug auf die Vormerk-Protokolle über verkaufliche Gewerbe und über Markthütten.

Nr. 191. Den Erlass des Finanz-Ministeriums vom 3. November 1855 — wirksam für alle im gemeinschaftlichen Zollverbande begriffenen Kronländer — über die Zollbehandlung der Knollen der Pflanze Asphodill.

Nr. 192. Den Erlass des Finanz-Ministeriums vom 4. November 1855 — gültig für die im allgemeinen Zollverbande begriffenen Kronländer — betreffend einige Änderungen in den Verzollungsbefugnissen der Zollämter in Istrien und auf den Quarnero-Inseln und die Aufstellung einiger Zollkontrollsämter dasselbst.

Nr. 193. Die Verordnung des Ministeriums des Innern, der Justiz und der Finanzen vom 5. November 1855 — wirksam für jene Kronländer, für welche die Allerhöchsten Patente vom 11. April 1851 und vom 8. November 1853 erlassen wurden — wodurch der §. 60 des kaiserlichen Patentes vom 11. April 1851 (Nr. 84 R. G. B.) und §. 58 des kaiserlichen Patentes vom 8. November 1853 (Nr. 237 R. G. B.) erläutert werden.

Nr. 194. Die Verordnung des Justizministeriums v. 8. Novbr. 1855 — wirksam für alle Kronländer, mit Ausnahme der Militärgrenze — wodurch, im Einvernehmen mit dem Ministerium des Innern und der Obersten Polizeibehörde, bestimmt wird, inwiefern Staats- und Gemeindebehörden verpflichtet seien, die Namen derselben Vertrauten, welche ihnen die Anzeige einer strafbaren Handlung oder anderer Entdeckungen zum Zwecke der strafgerichtlichen

Verfolgung gegen eine Person mittheilen, den Strafgerichten auf deren Verlangen bekannt zu geben.

Wien, am 9. November 1855.

Vom f. f. Redaktionsbureau des Reichsgesetzblattes.

## Nichtamtlicher Theil.

Laibach, am 13. November.

Heute Vormittag stattete die hiesige Handels- und Gewerbekammer in corpore einen Besuch beim Herrn Bank-Kassirer J. W. Taggi ab, wobei noch manche Einzelheiten über die kommerziellen und industriellen Verhältnisse Krain's zur Sprache kamen. Am Nachmittag wurde das Reglement für die zu errichtende Filial-Eskomte-Anstalt in einer außerordentlichen Sitzung der Kammer berathen und festgestellt, welches nun unverweilt zur Genehmigung der Bank-Direktion vorgelegt werden wird. In Bezug der benötigenden Lokalitäten hat die Handels-Kammer einen Theil ihrer Lokalitäten zur unentgeltlichen Benützung überlassen, falls sie als geeignet befunden werden sollten. Die Adaptirung derselben würde sodann die Nationalbank übernehmen. Alle Voreinleitungen dürften noch im Laufe dieser Woche beendet sein, und es ist alle Hoffnung vorhanden, daß dieses für Krain so wichtige Institut schon in ein paar Monaten seine Thätigkeit beginnen wird.

Triest, 12. November. Die „Triester Ztg.“ enthält folgende

### Bulletin.

Am 11. November um 8 Uhr Morgens.

Im Verlaufe des gestrigen Tages stellte sich bei Sr. Kaiserl. Hoheit ein leichter Schmerz in der Leber ein, der auf Anwendung von erweichenden Umschlägen bald verschwand. Gegen Abend zeigten sich belästigende Erscheinungen im Unterleibe, welche auf die geeigneten Mittel wichen. Die Ruhe der Nacht war in Folge dessen öfters unterbrochen. Heute Morgens ist das Befinden des hohen Kranken im Ganzen befriedigend, jedoch muß wegen der bestehenden großen Empfindlichkeit der Augen und des Gehörs noch immer die strengste Ruhe beobachtet werden.

Am 12. Novbr. um 7½ Uhr Morgens.

Im Verlaufe des gestrigen Tages haben Se. f. f. Hoheit einige Stunden anhaltend geschlafen, worauf Höchst dieselben heiter erwacht sind, und wiederholt mit Behagen Bouillons genommen haben. Störungen im Unterleibe sind keine vorgekommen, auch der Schmerz in der Leber hat sich nicht mehr eingestellt; die Nacht war im Ganzen ruhig, nur hin und wieder durch die Vora gestört.

Heute Morgens ist das Befinden Sr. f. f. Hoheit der Krankheit angemessen, ohne irgend eine Besorgniß erregende Erscheinung. Die Empfindlichkeit gegen Licht und Schall noch immer groß.

Baron Wattmann, m. p., Hofrat.

Dr. Trogger, Leibarzt Sr. f. f. Hoheit.

Pro consilio:

Dr. Cappelletti. Dr. Patay. Dr. Descovich. Primär-Chirurg. Ober-Stabsarzt. Professor.

Dr. Goranuchi.

Prakt. Arzt.

Weiters lesen wir in der „Triester Ztg.“:

Gestern Vormittag geruhten Se. M. der Kaiser eine große Kirchenparade abhalten zu lassen, welche im Hofraume der großen Kaserne stattfand, und zu der

nebst dem k. k. Militär auch das Bataillon der Triest Territorialmiliz unter dem Kommando des Oberstleutnants Ritt. v. Buschek ausgerückt war. Se. Majestät wohnte der kirchlichen Feierlichkeit unter einem Zelte bei, und am Schlusse defilirten die Truppen erst in halben Divisionen, dann in geschlossenen Reihen vor dem Monarchen, der, wie wir vernahmen, sowohl über die Exerzitfähigkeit, als über die Abjustirung derselben und nicht minder über die gute militärische Haltung der Territorialmiliz die vollste Zufriedenheit aussprach. Die zahlreich herbeigeströmten Zuschauer begrüßten Se. Majestät mit lebhaften Zurufen, und von dem heitersten Wetter begünstigt, gestaltete sich die erhebende Funktion zu einem der schönsten militärischen Feste, deren unsere Stadt bis jetzt Zeuge war.

Im Laufe des Vormittags wurde dem Ausschusse des städtischen Gemeinderathes die hohe Auszeichnung zu Theil, Sr. Majestät dem Kaiser die Huldigungen unserer allergetreuesten Stadt darbringen zu dürfen.

Der Podesta, Herr Mutius Tommasini, drückte bei dieser Gelegenheit in wahrhaft aus dem Herzen der ganzen Bevölkerung fließenden Worten das tiefe Bedauern derselben über den Unfall aus, der dem so allgemein geliebten und verehrten Herrn Erzherzoge zugestossen und die Gefühle der brüderlichen Liebe Sr. Majestät in so schönem Lichte gezeigt. Gleichzeitig wagte der Podesta, im Namen der Stadt Triest, die Hoffnung auszusprechen, daß es ihr gegönnt sein werde, ihre Freude über die beglückende Anwesenheit des Monarchen bei einem günstigen Anlaß darzulegen, bei welchem es Sr. Majestät vielleicht auch gefallen würde, die schüsselfüchten Wünsche Triests, unserer gnädigsten Kaiserin seine ehrfurchtsvollen Huldigungen darzubringen, in Erfüllung gehen zu lassen. Schließlich legte der Podesta Sr. Majestät die angelegentliche Bitte an's Herz, der Stadt Triest die Allerhöchste Gnade, wie bisher, fortdauernd zu gewähren.

Sr. Majestät erwiederte diese ehrerbietige Ansprache mit den gnädigsten Worten, und geruhte namentlich, über die herzliche Theilnahme der Bevölkerung an dem Unfall, der den geliebten Bruder getroffen, gerührte Beschiedigung, sowie gleichzeitig die Zuversicht anzusprechen, daß das in erfreulicher Besicherung befindliche Befinden des Prinzen dessen baldige Herstellung hoffen lasse.

Auch geruhte Sr. Majestät anzudeuten, daß ein Besuch Triests von Ihrer Majestät der Kaiserin bereits gewünscht und beabsichtigt, auch von Ihren Majestäten als eine Erholung vorbehalten sei. An die einzelnen Mitglieder der Deputation wurden herablassende Worte gerichtet, welche den damit Begnadigten stets in freudigster Erinnerung bleiben werden.

In den späteren Stunden geruhte Sr. Majestät einige Privataudienzen zu ertheilen, und Bittgesuche entgegenzunehmen, und beehrte Ihre Exz. die Frau Baronin v. Mertens, Gemalin des Herrn Statthalters, mit einem Besuche.

Zur kaiserlichen Tafel wurden gestern, nebst Sr. kais. Hoheit dem durchl. Herrn Erzherzoge Karl Ludwig, Th. E. die FML Graf Nobili, Graf Wallmoden, Baron Mertens gezogen, ferner die Herren Hofrath Baron Wattmann, der kais. Flügeladjutant Baron Waldstätten, Oberslieutenant v. Hornstein, Landesgerichtspräsident von Riccabona, der Präsident der Handelskammer Ritter A. Vicco, Obersfinanzrath Dr. Kaltenegger, Sektionsrath Dr. Jenny, Ritter von Brucker, Direktor des österr. Lloyd, Hasenadmiral Oberst Pöhl, die Oberslieutenants v. Buschel und Puschner, die Majore von Hummel und von Kaisersheimb.

Nach aufgehobener Tafel begab sich Sr. Majestät abermals an das Krankenlager des durchlauchtigsten Herrn Bruders und stattete im Laufe des Abends der verwitweten Frau Gräfin von Molina einen Besuch ab.

Heute Morgens nahm Sr. Maj. von den durchlauchtigsten Brüdern, Sr. kais. Hoheit dem Herrn Erzherzoge Karl Ludwig, in der Villa Lazzarovich, von Sr. kais. Hoh. dem Herrn Erzherzoge Ferdinand Maximilian aber am Krankenbette herzlichen Abschied,

und verließ, nachdem ein Theil des Gefolges bereits gestern nach Wien abgegangen, um 8 Uhr Morgens unsere Stadt, um in die Residenz zurückzukehren.

Herzliche Segenswünsche der Bevölkerung begleiteten den Monarchen, den die Nachricht von der gänzlichen Herstellung des edlen Prinzen, seines durchlauchtigsten Bruders, mit Gottes Hilfe hoffentlich recht bald erfreuen wird, auf seinen Wege, die Er auch diesmal wieder mit reichlichen Beweisen landesväterlicher Fürsorge und ritterlicher Großherzigkeit bezeichnete.

Wie wir nämlich vernahmen, hat Seine Majestät der Kaiser mittelst allerhöchsten Handschreibens an Se. Exzellenz den Hrn. Statthalter FML Freiherrn von Mertens in Anerkennung eifriger und aufopferungsvoller Leistungen während der Choleraepidemie zu verleihen geruht: Dem Podesta Mutius Tommasini und dem Präsidenten der Handels- und Gewerbe kammer Anton Vicco den Orden der eisernen Krone 3. Klasse, dem Primararzte Dr. Franz Ritter von Dreer und dem magistratlichen Wundarzte Dr. Josef Dolnitscher das Ritterkreuz des Franz Josephs-Ordens; dann dem Sekundararzte Dr. Anton Comelli das goldene Verdienstkreuz mit der Krone.

Unter die hiesigen Stadt-Armen ließ Sr. Majestät die großmütige Gabe von 600 fl. zur Vertheilung gelangen und sechs in den hiesigen Kriminalarresten befindlichen Strafzüngern geruhte der Monarch mittelst a. h. Handschreibens an Se. Exzellenz den Hrn. Statthalter die ganze, dem siebenten aber die Hälfte der noch abzubüßenden Strafzeit aus Gnade nachzuschen.

### Nachruf an den Kaiser.

Es war seit alter Zeit ein beneidenswerthes Vorrecht der österreichischen Völker, mit dem Herrscherhause, das die Vorsehung an ihre Spitze gestellt, ein inniges und vertrauliches Verhältniß zu unterhalten, das, ohne der gebührenden Ehrfurcht Abbruch zu thun, den wechselseitigen Beziehungen das Gepräge warmer Zuneigung, herzlicher Pietät verlieh. Unsere vaterländische Geschichte hat eine lange Reihe denkwürdiger Züge in diesem Sinne aufbewahrt, von den durch unsere gefeiertesten Dichter verherrlichten Sagen, die sich an den Ahnherrn Rudolph knüpfen, bis zu dem rührenden „der Leopold hat einen Bußen“, womit die unvergessliche Maria Theresia den Wienern die Geburt des Großvaters Franz Josephs ankündigte, und tausend Vorfällen der jüngern Vergangenheit.

Aber fast mehr noch als das Glück, dessen Österreich unter den Regenten aus dem Hause Habsburg-Lothringen sich erfreuen durfte, hat das gemeinsam ertragene und überwundene Unglück dazu beigetragen, die Bände wechselseitiger Hingabe immer fester zu knüpfen, wie sich denn überhaupt die edelsten Eigenthümlichkeiten der menschlichen Natur in den Tagen der Heimsuchung am glänzendsten bewähren. Triest und sein strebjames, loyales Bürgertum war nicht unter den letzten, wenn es galt, diese Wahrheit zu erproben, und die Beziehungen geistlicher Verwandtschaft, in welche unsere Stadt vor bei nahe einem halben Jahrtausend als Pathin der Stammutter des österreichischen Herrschergeschlechtes, Elisabeth von Görz, zu unserem Kaiserhause trat, können als schönes Symbol und Pfand der unverbrüchlichen und freudigen Treue gelten, womit Triest den freiwillig übernommenen Verpflichtungen gegen seine Oberherren zu allen Zeiten nachzukommen sich zur Ehrensache mache.

So hat denn auch der betrübende Anlaß, welcher den Kaiser diesmal in unsere Mitte führte, das durch Jahrhunderte geheiligte Verhältniß neuerdings befestigt. Der geliebte Monarch, dem wir bei dem Unfalle, welcher seinen erlauchten Bruder getroffen, wenigstens den Trost unserer herzlichen und ehrerbietigen Theilnahme darzubieten beflissen waren, wird auch dieses kurzen Aufenthaltes in unserer Stadt nicht ohne freundliche Empfindung gedenken; uns aber, die wir von den großen und edlen Eigenschaften seines Charakters neue Proben erhielten, hat der brave Mann aus dem Volke, der unter den Ersten dem Prinzen zu Hilfe kam, die Worte aus dem Herzen

gesprochen: Sior Imperator, gho fatto con piacer. (Herr Kaiser, ich habe es mit Vergnügen gethan.) (Triest. Ztg.)

### Die österreichische Kreditanstalt für Handel und Gewerbe <sup>\*)</sup>.

#### III. Ihr Einfluß auf Finanzen und Bankvaluta.

Wir erörterten bereits die vorwiegend volkswirtschaftlichen Aufgaben der neuen Kreditanstalt, ebenso die Mittel, welche zur Lösung derselben ihr geboten, und die zweckmäßigen Schranken, welche gegen Überschreitungen ihr dabei gestellt sind. Unter gewöhnlichen Umständen, namentlich bei herrschender Metallwährung, würde die Betrachtung unseres Ge genstandes damit und mit Hervorhebung etwa noch einiger privatwirtschaftlicher Vorteile für den Geldverkehr unserer Hauptplätze ziemlich erschöpft sein; für Österreich ist sie es nicht. Wie bemerkten schon beim Eingange, daß die neue Kreditanstalt, an und für sich von unermeßlicher Tragweite für Österreichs Volkswirtschaft, damit noch die finanzielle Bedeutung verknüpft, daß ihr Eintritt auch zur Herstellung der Preisparität zwischen Silber und Noten, daß ihre Thätigkeit zu Hebung der Finanzen, also zur Ordnung des Staatshaushaltes wesentlich beitragen werde. Um die Hauptzügen nach klar darzuthun, wird es gut sein, ihre unmittelbaren von ihren mittelbaren Wirkungen darauf zu unterscheiden.

Um die direkten Wirkungen, welche die Thätigkeit der österreichischen Kreditanstalt auf die Finanzen und die Bankvaluta ausüben wird, zu überschauen, braucht man einfach nur die Konsequenzen derselben zu ziehen. Sie wird den Unternehmungsgeist beleben, die Produktion heben, Handel und Verkehr fördern, den Wohlstand vermehren. Mit andern Worten: sie wird mit Hebung der allgemeinen Wohlfahrt die Steuerkraft des Volkes, d. h. die Finanzkraft des Staates erhöhen. Je reicher durch Aufschwung von Produktion und Handel die Quellen des Volkseinkommens fließen, aus welchen die öffentlichen Einkünfte geschöpft werden, je mehr also der Nationalreichtum zunimmt, desto ausgiebiger werden auch die Mittel für die Bedürfnisse der Staatsregierung flüssig werden. Mit der Vermehrung des Volkseinkommens steigt der Ertrag der Steuern, ohne daß diese selbst in ihren Sätzen erhöht würden oder einen größeren Druck ausübten, der vielmehr durch jeden wirklichen Zuwachs des Volksreichtums entsprechend vermindert wird. Sofern nun die Hebung von Produktion und Handel wirklich, wie allgemein anerkannt wird, der sicherste, beste Weg zur gründlichen Hebung der Finanzen, zur dauernden Herstellung des Gleichgewichts zwischen den öffentlichen Einnahmen und Ausgaben, kurz zur Ordnung des Staatshaushaltes ist, wird auf Erreichung dieses wichtigen Ziels also die österreichische Kreditanstalt unmittelbar hinwirken helfen.

Auch ferner in Betreff der Bankvaluta wird der direkte Einfluß der neuen Anstalt auf deren Herstellung sich günstig erweisen. Ihre eigene Thätigkeit sowohl, als die volkswirtschaftlichen Wirkungen, welche sie verursacht, werden zunächst nämlich den eigentlichen Geldbedarf unserer Volkswirtschaft bedeutend erhöhen, und zwar in einem viel größeren Verhältniß, als der Geldumlauf sofort an Schnelligkeit zunehmen kann, obwohl auch dieser Faktor namentlich am Zentraffuß der Gesellschaft, so wie an den Sitzes ihrer Filialen nicht außer Acht gelassen werden darf. Vermehrter Geldbedarf unter sonst gleichen Umständen heißt aber nichts anderes als Erhöhung des Geldwertes. Erhöhung des Geldwertes bedeutet gegenwärtig in Österreich so viel als das Sinken des Silberagio's, und die allein führt zu dem ersehnten Ziele, wo die Nationalbank ihre Barzahlungen wieder aufzunehmen kann. Das ist ein einfacher Kettenzusammenhang.

Aber die industrielle Kreditanstalt wird auch eine andere, fast noch direktere Wirkung auf Herstellung der Bankvaluta ausüben. Jede Vermehrung des einströmenden oder Vorrath sammelnden Geldumlaufs erhöht unter sonst gleichbleibenden Umständen den Geldbedarf, d. h. den Geldwert, vermindert also bei uns das Silberagio. Eine solche Vermehrung des einströmenden Geldumlaufs findet aber unmittelbar statt, indem das Aktienkapital der neuen österreichischen Kreditanstalt ratenweise sich Anfangs in den Privatkassen und später in den Kassen der Gesellschaft ansammelt und dort wenigstens zum Theil auch später noch als rubender Fonds verbleibt. Weil die neue Gesellschaft selber keine eigenen Banknoten und überhaupt durchaus kein eingenes Papiergegeld ausgibt, so wird dieser Kassen-Geldbestand dem Umlauf effektiv entzogen, was mithin unmittelbar auf

<sup>\*)</sup> Aus der „Austria“ Nr. 258.

das Werthverhältniß von Silber und Noten einwirken muß.

Noch ein anderes wichtiges Moment kommt hierbei in Betracht. Es ist wohl mehr als wahrscheinlich, daß das Ausland sich in einem erheblichen Maße bei der Aktienzeichnung der österreichischen Kreditanstalt betheiligen werde. Im Befolge dieser seiner Zeichnungen wird das Ausland die Fonds also zwar zuschließen; doch geachtet aber wird das Aktienkapital der Gesellschaft für den Augenblick und ebenso später die bleibenden Fonds, sofern ja die Einzahlung nicht in Metallmünze, sondern in Banknoten geschieht, lediglich aus unsrer eigenen (Papier) Zirkulation genommen und bestritten werden müssen; weshalb es sich auch, nebenher bemerkt, bei den knappen Verhältnissen des hiesigen Geldmarktes empfahl, die Zahlungsbedingungen thunlich zu erleichtern und die Termine der letzten Rateneinzahlung bis Mitte 1857 zu erstrecken. In allen Fällen bleibt also jene günstige Wirkung auf das Silberagio die gleiche. Die Einzahlung in Silber würde die Beteiligung des Auslandes auch keineswegs für die Bankvaluta günstiger gemacht haben. Vielmehr würde sie sicher auf hiesiger Börse einen erheblichen und durch anderthalb Jahre bei jedesmaliger Rateneinzahlung eintretenden Druck auf das Agio ausgeübt, also möglicher Weise beständige Oszillationen im Stande der Valuta hervorgerufen haben, während das in den Kassen der Gesellschaft unbenöthigte eingezahlte Silber doch wieder in Banknoten hätte umgesetzt werden müssen, um der Anstalt die für ihre auf Österreich beschränkten Geschäfte nötigen, auf der Landeswährung beruhenden Zahlungsmittel zu verschaffen. Es wäre sicher zwecklos, ja schädlich, die Kassen künstlich mit Silber zu füllen, um alsbald sie wieder davon entleeren zu lassen. Denfalls äußert der in den Kassen der industriellen Kreditanstalt nötige Notenvorrath im Bezug auf das Agio die gleiche passive Wirkung. Auch bezüglich aller Einzahlungen an die Kreditanstalt, welche von der Beteiligung des Auslandes herrühren, bleibt, wie gesagt, die weitere Wirkung dieselbe, die Einzahlung geschehe in Banknoten oder in Silber. Nur wie die Einzahlung landherumwärts effektuirt wird, macht einen Unterschied. Ganz ohne Einfluß auf die Bankvaluta bleibt nämlich die Einzahlung aus dem Auslande nur dann, wenn sie mittelst Herausendung und Verkaufs von Obligationen oder Effekten an der hiesigen Börse bewerkstelligt wird. Geschieht sie dagegen mittelst Waren, so vermehrt sie das umlaufende Kapital; geschieht sie mittelst Silber oder fremder Wechsel, so drückt sie das Silberagio herab, d. h. sie bessert den Stand unserer Valuta. Die gleiche günstige Wirkung wird ebenfalls durch die spätere Hinausgabe von Schulverschreibungen der Kreditanstalt erzielt, sofern dieselben unter bestimmten Umständen, wie nicht zu bezweifeln ist, Nachfrage im Auslande erhalten, welche schon dadurch vermehrt werden kann, daß für diese Obligationen noch andere Zahlungspläne als österreichische bestimmt werden.

Neberhaupt darf in Hinsicht auf die Bankvaluta nicht außer Acht gelassen werden, daß die neue Kreditanstalt ihrer Natur gemäß noch weit mehr den Umlauf von industriellen Aktien und Obligationen als den unmittelbar von Geld fördern und begünstigen wird, und daß sie zugleich in drei großen Richtungen oder Kanälen fremdes Kapital nach Österreich hereinziehen suchen wird, nämlich erstens gleich durch ihre Aktien, zweitens durch ihre Obligationen und drittens endlich durch vielfache Ermunterung fremder Kapitalien zur direkten Theilnahme an diese seitigen wirtschaftlichen Unternehmungen. Dadurch kann sich in allen Fällen das doppelte Verhältniß des Notenumlaufs ein Mal zu dem Silbervorrath und sodann zu der ganzen Kapitalienmasse unserer Volkswirtschaft nur günstiger gestalten.

Endlich sind auch die mittelbaren Wirkungen der österreichischen Kreditanstalt auf die Bankvaluta von großer Bedeutung. Dies wird sofort einleuchten, wenn man sich unsers alten Sages erinnert, daß die Herstellung eines angemessenen Verhältnisses zwischen Notenumlauf, Verdeckung in den Kassen der Nationalbank und Geldbedarf unsrer Volkswirtschaft die Wiederaufnahme der Barzahlungen durch die Bank bedingt. Gegenwärtig kann die Nationalbank wesentlich nur die Mittel, welche der Staat in Abtragung seiner Schuld ihr flüssig macht oder darbietet, zu dem Zwecke benützen, ihren Barvorrath in ein richtigeres Verhältniß zu dem Notenumlauf zu bringen; die Rücksicht auf die privaten Kreditverhältnisse gestattet jetzt nicht, auch außerhalb jenes Kreises irgend erhebliche Einschränkungen zu machen. Dies wird sich jedoch für die Solvenz der Nationalbank günstiger gestalten in dem Grade, als das neue industrielle Kreditinstitut seine Thätigkeit entfaltet. In dem diese Anstalt gerade jene Geschäfte, welche dabei wesentlich in Betracht kommen, das Vorbehalt und das Diskontirungsgeschäft, wie die Nationalbank betreibt und außerdem auf alle thunlichen andernwärts

bereits sich bewährten Zahlungserleichterungen Acht haben muß, überhaupt auf Förderung der Industrie- und des Handels hingewiesen ist, wird die ganze Wucht und Verantwortlichkeit für diese Art Unterstützung nicht mehr allein auf den Schultern der Nationalbank ruhen; sie wird sich vielmehr auch in dieser Richtung fortan freier als bisher bewegen, und der endlichen praktischen Lösung ihrer wichtigsten, dieser so großen Aufgabe:

die Wiederaufnahme ihrer Barzahlungen einzuleiten und die Aufhebung des Zwangskurses für ihre Noten zu ermöglichen, mit ungehemmter Aufmerksamkeit und Energie obliegen können.

## Österreich.

Wien, 10. November. Die mathematisch-naturwissenschaftliche Klasse der k. k. Akademie der Wissenschaften hat einen Preis von 100 fl. bestimmt für einen außer der Akademie stehenden jüngeren Forscher, der durch seine im Laufe des verflossenen akademischen Jahres ihr überreichten Arbeiten am meisten zur Erweiterung der Wissenschaft beigetragen hat, dem Privatdozenten an der k. k. Universität, Herrn Dr. Josef Graalich, ertheilt.

— Aus Anlaß des in Berlin jetzt anhängigen Prozesses wegen Berraths telegraphischer Depeschen soll eine völlige Reorganisation des Telegraphenbüro im Wege sein, um den Missbrauch des Amtsgeheimnisses zu verhindern, und in dieser Weise das im Publikum erschütterte Vertrauen zu diesem für finanzielle Verhältnisse so wichtigen Institute wieder herzustellen. Es wird keinem derjenigen Beamten, welche mit dem Inhalte der Depeschen vertraut werden müssen, gestattet sein, das Lokal auch nur auf einen Augenblick zu verlassen. Nach beendeter Thätigkeit des Tages werden sie noch, je nach Verhältniß der eingegangenen Depeschen, 2—4 Stunden in einem abgesonderten Raume verweilen müssen, bevor sie das Bureau verlassen können. Alle Depeschen sollen nur durch eine einzige lezte Hand geben, und zwar durch die eines höher gestellten Beamten, der über jeden Bestechungsverdacht erhaben, und dennoch zugleich außer der Möglichkeit ist, über die eingegangenen Depeschen irgend wem eine Mitteilung zu machen.

— In Wien erscheinen derzeit 59 Zeitschriften, davon sind 19 politische, 15 belletristische und 25 Fachzeitungen.

— Die Bewaffnung der Infanterie mit den neuen Gewehren hat bereits begonnen und erhalten vorläufig die Jägerbataillone die neuen Dornflinten, während die Infanterieregimenter mit Kammerbüchsen und Stufen bewaffnet werden.

— Zur Vollendung des italienischen Eisenbahnnetzes ist, wie die „Gazzetta uff. di Verona“ bemerkt, noch der Ausbau der Linie von St. Antonio bei Mantua nach Borgoforte am Po und dem Anschluß an die italienische Zentralbahn der Linie von Verona nach Bolza, die vielleicht später bis an die bayerische Grenze verlängert würde, der Linie von Casarsa über Udine an die illyrische Grenze und von da bis an die Wien-Triester Bahn, und endlich der Linie von Coccaglio oder Bergamo nach Mailand und weiter bis an die piemontesischen Bahnen erforderlich. Die Linie von Verona nach Balzano ist im Ausbau begriffen. Eine an Mantua nach Borgoforte hat nur eine Länge von 200 Kilometer und dürfte ihr Ausbau, da die Vollendung der italienischen Zentralbahn noch im weiten Felde ist, sich vorderhand als unnötig erweisen. Wichtiger ist die Linie von Casarsa an die illyrische Grenze, sie würde nicht nur Udine und Palmanova, diese beiden beachtenswerten Mittelpunkte der Industrie und des Handels berühren, sondern auch die Lombardei und das Venetianische, welche mit Triest und Wien in einem so vielseitigen und regen Verkehr stehen, in nähere Verbindung bringen. Da jedoch diese Verbindung den Ausbau der Laibach-Triester Strecke voraussetzt, so stellt sich der Ausbau der Linie von Coccaglio nach Treviglio und von Bergamo nach Monza, durch welche die zur Erleichterung und Hebung des inneren Verkehrs im lombardisch-venetianischen Königreich so wichtige und un-

erlässliche Verbindung zwischen Mailand und Venetien hergestellt würde, als besonders wünschenswerth dar. Die fehlende Strecke beträgt nur wenige Meilen und könnte von Bergamo und Coccaglio zugleich in Angriff genommen werden. Nebenbei ist die Dotiration zu diesem Ausbau bereits vorhanden.

## Deutschland.

Die „Neue Preuß. Ztg.“ bespricht die Gerüchte, welche sich an die Anwesenheit des k. sächsischen Ministers Freiherrn v. Beust in Paris knüpfen, um als „sicher“ mitzutheilen, daß dieser Besuch durchaus nicht als ein Zeichen betrachtet werden dürfe, als stehe in der sächsischen und anderer deutschen Staaten Politik eine Aenderung bevor. Auf das Bestimmteste könne sie aber versichern, „daß der k. sächsische Minister der französischen Regierung auch nicht den kleinsten Grund zur Hoffnung auf eine Annäherung der deutschen Staaten an die westmächtliche Politik gegeben habe.“

Wir erwähnen diese Neußerung erst jetzt, nachdem dieselbe auch dem „Dresdner Journal“ vorlag und von diesem weder nachgedruckt noch in irgend einer Weise berührt oder berücksichtigt wurde — ein Stillschweigen, welches wenigstens diese Deutung erlaubt, daß das „Dresdner Journ.“ die Kompetenz der „N. Pr. Ztg.“ zu jener Neußerung nicht zu bestreiten gemeint ist.

## Telegraphische Depeschen.

Mailand, 9. November. Der Po ist vier Meilen über sein Ufergebiet ausgetreten. Fast alle Schiffbrücken sind fortgerissen; sehr großer Schaden ist in den nahen Ortschaften, den Gebäuden u. s. w. zugefügt worden. Die Verbindung mit Parma ist unterbrochen.

Napoli, 5. November. Die Getreideeinkäufe für französische Rechnung sind eingestellt, deshalb gestalteten sich die Preise auf allen Märkten niedriger.

Napoli, 5. November. Das „Giornale del regno delle due Sicilie“ enthält die Ernennung des Don Mazzia zum Konsuln bei der Staatskonsulst unter Beibehaltung des Grades und Gehaltes eines Direktors.

Turin, 10. Nov. Der König wird sich, dem Vernehmen nach, in Genua nach Marseille einschiffen. Montag findet die Wiedereröffnung des Parlaments statt.

Marseille, 10. November. Der „Steamer Jourdain“ ist angekommen; er brachte Nachrichten aus Konstantinopel bis 1. d. M.; aus der Krim bis 30. v. M.

Paris, Sonntag. Ein kaiserliches Dekret verfügt die Ernennung des Grafen v. Morny zum Präsidenten der Kammer für das Jahr 1856. Weiter stellt das Blatt die Gerüchte über Ministerialveränderungen, als durch Böswilligkeit erfunden, in Abrede.

Hamburg, 10. Novbr. Aus Warschau wird gemeldet: im dortigen Hauptquartiere wollte man bestimmt wissen, der Kaiser werde auf seiner Rückreise die Festung Michaelgrod und das Hauptquartier und den Waffenplatz von Kiew besichtigen.

— Nachrichten aus Odessa vom 7. November zu Folge, hielt Se. Majestät der Kaiser Alexander daselbst am Sonntag, 4. d., über die Milizen von Moskau, Smolensk, dann einige Kavallerie-Regimenter zusammen beiläufig 22.000 Mann, Heerschau, und begab sich am 5. d. M. wieder nach Nikolajeff zurück.

## Telegraphische Depeschen der „Triester Ztg.“

London, 10. November. Bei dem Lordmayors-Bankette sagte der französische Gesandte, Persigny, Napoleon I. habe sein Bedauern ausgedrückt, mit England nicht Freundschaft geschlossen zu haben, um das Glück und die Sicherheit der Welt herbeizuführen. Der Besuch der Königin bei dessen Grabe mit Napoleon III., der die Interessen seines Landes richtig begreife, habe dieses Bündniß befestigt. Palmerston sagte, England sei entschlossen, den Krieg fortzuführen, bis es Friedensbedingungen erreiche, welche es zu fordern ein Recht habe.



# Lizitations - Kundmachung

für die Lieferung des zur Konservirung der Reichsstraßen im Herzogthume Krain in dem Triennium 1856, 1857 et 1858 erforderlichen Deckstoffes.

**W**egen Sicherstellung der Lieferung des Deckstoffes zur Konservirung der hierländigen Reichsstraßen in den k. k. Baubezirken Laibach, Krainburg, Adelsberg, Weichselburg und Neustadt, dann in den k. k. Savebauexposituren zu Ratschach und Gurfeld, in den Verwaltungsjahren 1856, 1857 et 1858, und für die Loibler-Straße in den k. k. Baubezirken Laibach und Krainburg bloß für das Verwaltungsjahr 1856, werden nach Maßgabe des hier angeschlossenen Bedarfsausweises, für ein Jahr, bei den in demselben benannten k. k. Bezirksamtern, an den dasselbst festgesetzten Tagen, jedesmal von 9 bis 12 Uhr Vormittags und im erforderlichen Falle von 3 bis 6 Uhr Nachmittags, die mündlichen Minuendo-Verhandlungen derart stattfinden, daß die Ausbietung nach den ermittelten Erzeugungsorten, dann nach der, in der Bedarfsübersicht angeführten Reihenfolge vorgenommen, und jede einzeln ausgebote Lieferung dem Mindestfordernden sogleich zugeschlagen werden wird.

Zu dieser Lizitations-Verhandlung wird Jedermann zugelassen, der geltige Verträge abzuschließen gesetzlich berechtigt ist, gegen dessen Redlichkeit kein Anstand obwaltet, oder der nicht schon bei irgend einer öffentlichen Bau- oder Lieferungs-Unternehmung kontraktbrüchig geworden ist.

Ferner hat jeder Unternehmungslustige die bedungene, in zehn Prozent der einjährigen Lieferungs-Summe bestehende, und bis zur Bestätigung des Versteigerungs-Resultates als Beugeld geltende Kautio[n] zu leisten, welche zu Händen der Lizitations-Kommission zu erlegen, oder deren Deponirung bei einer öffentlichen Kassa nachzuweisen ist.

Diese Kautio[n] kann im baren Gelde oder in Staatspapieren nach dem börsenmäßigen Kurse des der Lizitation vorgehenden Tage geleistet werden, und nur die Obligationen des Verlosungs-Anlehens vom Jahre 1834 u. 1839 werden im Nennwerthe angenommen.

Auch können zu diesem Behufe im Sinne des §. 1374 des allg. bürgl. Gesetz-Buches versicherte hypothekarische Verschreibungen beigebracht werden, welche jedoch vorher von der k. k. Finanzprokuratur geprüft und annehmbar befunden worden sind.

Eine Kautionsleistung mittelst Bürgschaft oder durch Hinweisung auf eine Aearial-Forderung, selbst wenn sie den Straßenfond treffen sollte, wird nicht angenommen.

Den Unternehmungslustigen, welche bei der mündlichen öffentlichen Lizitation aus was immer für Ursachen zu erscheinen verhindert sind, wird gestattet, sich entweder durch einen Bevollmächtigten, welcher sich bei der Lizitations-Kommission mit einer von seinem Machthaber ausgestellten legalen Vollmacht auszuweisen hat, vertreten zu lassen, oder vor dem Beginne der Ausbietungsverhandlung gehörig versiegelte, mit dem vorgeschriebenen Stempel und von Außen mit der Aufschrift: „Anbot zur Lieferung des Deckmaterials für die N. N. Reichsstraße im k. k. Baubezirke N. N.“ versehene, und nach dem unten angeschlossenen Formulare entweder selbst zu übergeben, oder portofrei einzusenden.

In einem solchen Offerte muß der Vor- und Zuname, Wohnort und Charakter des Offerenten, der angebotene Preis für die Lieferung eines Schotterhaufens pr. h4 Kub. Fuß aus dem bezeichneten Schotter-Erzeugungsorte mit Zahlen und Buchstaben deutlich geschrieben und ausdrücklich erklärt werden, daß sich der Offerent den diesfälligen Lizitationsbedingnisse ohne Vorbehalt unterwerfe.

Offertleger, welche des Schreibens unkundig sind, haben den Offerten ihr Kreuzzeichen beizurücken, in welchem Falle übardiß die Mitfertigung zweier Zeugen bedungen wird, deren Einer zugleich als Namensfertiger des Offerenten zu erscheinen hat. Die bloße Fertigung mit Handstempillen wird nicht als genügend angesehen.

Jedem Offerte ist ferner die 10% Kautions entweder bar, oder aber eine amtliche Bescheinigung über den erfolgten Ertrag derselben bei einer k. k. Kassa beizuschließen.

Die einlangenden Offerte werden in der Reihenfolge, in welcher sie einlangen, numerirt, die Eröffnung derselben findet aber erst nach beendigter mündlicher Lizitation statt.

Für den Fall, als der in einem schriftlichen Offerte enthaltene Preisangebot dem mündlichen Bestbote eines anwesenden Lizitanten gleichkommen sollte, wird dem Letzteren der Vorzug gegeben.

Bei gleichen schriftlichen Angeboten hat der früher überreichte Angebot den Vorzug.

Wenn die Schotterlieferung von der Lizitations-Kommission dem Bestbieter zugeschlagen worden ist, wird weder ein mündlicher noch schriftlicher Angebot mehr angenommen.

Die Kautions des Erstehers wird zurückbehalten, und derselbe bleibt mit seinem Angebote selbst dann noch verbindlich, wenn neue Ausbietungen angeordnet und vorgenommen werden sollten, dagegen wird ihm für den Fall, als bei der neuerlichen Verhandlung kein geringerer, sondern ein mit seinem gleicher Angebot erzielt werden möchte, der Vorrang eingeräumt.

Den Nichterstehern wird die Kautions, wenn sie zu Handen der Lizitations-Kommission erlegt wurde, nach dem Schluß der Verhandlung zurückgestellt; Ihnen aber, welche die Kautions bei einer k. k. Kassa deponirt haben, der Legeschein, mit der Ausfolgungsklausel der Kommission versehen, zur Wiederbegebung ausgefolgt werden. Die Kautions oder den Legeschein erhalten die abwesenden Offerenten gegen einfache Empfangsbestätigung von dem betreffenden k. k. Bezirksamt zurück.

Zu der Uebernahme der Schotterlieferung werden besonders die Gemeinden, als in ihrem eigenen Vortheile gelegen, aufgefordert, und dieselben sind, wenn sie eine Lieferung unter solidarischer Haftung übernehmen, nach dem §. 4 der Lizitationsbedingnisse, von dem Erlage der 10% Kautions entbunden.

Da zur Zeit der Lizitations-Verhandlung vorausgesetzt wird, daß jedem Unternehmungslustigen die Lizitations- und Lieferungs-Bedingnisse genau bekannt sind, so können dieselben nicht nur bei den betreffenden k. k. Bezirksämtern, sondern auch bei der Landesbaudirektion, den k. k. Baubezirken zu Laibach, Krainburg, Adelsberg, Weichselburg, Neustadt und den k. k. Gouvernementsbezirken zu Ratschach und Gurfeld von Jedermann in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

## Von der k. k. Landes-Bau-Direktion.

Laibach am 6. November 1855.

### Offert.

Ich Endesfertigter, wohnhaft zu . . . erkläre hiemit, die in der Kundmachung der k. k. Landesbaudirektion vom 6. November 1855, B. 4474, bezogenen Schotterlieferungs- und Lizitationsbedingnisse eingesehen und wohlverstanden zu haben, und verpflichte mich, genau nach diesen Bedingnissen einen 54 Kubik-Fuß messenden Deckmaterialhaufen aus dem in der Bedarfsübersicht sub Nr. . . . angeführten Erzeugungsorte, Namens . . . der Reichsstraße im k. k. Baubezirk . . . um den Betrag von (hier kommt der Angebot mit Ziffern und Buchstaben deutlich geschrieben anzuführen) zu liefern, zu welchem Behufe ich das 10% Badium pr. . . . fl. . . kr. im Varen anschließe (oder bei der k. k. Kassa . . . laut des zugehörigen Legescheines deponirt habe).

Name des Wohnortes am . . .

Name und Charakter  
des Offerenten.

Adresse von Außen:

An das öbliche k. k. Bezirksamt

zu

N. . . .

### Anbott

für die Lieferung des Deckmaterials auf die . . . Reichsstraße im k. k. Baubezirk . . .

## Über sich

des für die Reichsstraßen des Herzogthumes Krain für das Verwaltungsjahr  
1856, 1857 und 1858 zu liefernden Deckmateriale.

Straße	Fortlaufendes Post. Nr.	Aus dem Material - Erzeugungs- Orte, Namens:		kommen für's Jahr		Fiskal- preis pr.	10prozentige Kauktion für einen Erzeugungs Haufen	Ort, Tag und Monat der Licita- tion.
		zu erzeu- gen	zu verführen und aufzuschichten	H a u f e n				
		à	von	bis				
		54						
		Eub.'		Distanz-Nr.		fl.	fl.	fr.

## Im E. E. Baubezirk e Laibach.

1	Schottergrube nächst St. Christof	435	O/1	O/4	1	33 $\frac{1}{2}$	67	50	Bei dem k. k. Bezirksamt
2	dto. am Pulverthurm	120	O/4	O/8	1	39	19	48	Umgebung
3	Sandbank am rechten Saveufer	95	O/8	O/12	1	39	15	41	Laibach am
4	dto. am linken dto.	275	O/12	I/6	2	8	58	52	3. Dezember
5	Feistritz-Sandbank am rechten Ufer	232	I/6	I/12	2	1	46	47	1855.
6	1. dto. am linken Ufer	132	I/15	II/8	1	48 $\frac{1}{2}$	23	52	
7	2. dto. am linken Ufer	70	II/8	II/12	1	58 $\frac{1}{2}$	20	53	
8	Steinbruch im Podpetsch	98	II/12	III/3	2	20	22	52	
9	dto. in Nebro	40	III/3	III/6	2	4	8	16	
10	dto. in Kraxen	115	III/6	III/12	2	34	29	31	Bei dem k. k. Bezirksamt
11	dto. in Warda	30	III/12	IV/0	2	21	7	3	
12	dto. in Deernouscheg	55	IV/0	IV/6	2	26 $\frac{1}{2}$	13	26	Egg ob Pod-
13	dto. in Sadraga	80	IV/6	IV/13	2	34 $\frac{1}{2}$	20	36	petsch am 7.
14	dto. in Utschak	105	IV/13	V/4	2	29	26	4	Dezember
15	dto. in Baba	170	V/4	V/11	2	47	47	19	1855.
				± 179°					

Briester	1	Schottergrube nächst St. Christof	3100	O/o	I/o	3	31 $\frac{1}{2}$	1092	45	Bei dem k. k. Bezirksamt Umgebung Laibach am 3. Dezember 1855
	2	Schinklouz Steinbruch	3240	I/o	I/14	3	33	1150	12	Bei dem k. k. Bezirksamt
	3	Pod Sezham dto.	1860	I/14	II/6	3	12 $\frac{1}{2}$	596	45	zu Oberlaibach am
	4	Mozhuniuk dto.	1770	II/6	II/3	2	31 $\frac{1}{2}$	446	56	bach am 5
	5	Raskouz Nr. I. Steinbruch	1640	II/13	III/3	2	22 $\frac{1}{2}$	389	28	Dezember
	6	dto. Nr. II. dto.	820	III/3	III/6	2	2	166	44	1855.
	7	dto. Nr. III. dto.	560	III/6	III/8	2	1	112	56	
	8									
Böhl	1	Schottergrube nächst St. Christof	375	O/o	O/5	2	11	81	53	Bei dem k. k. Bezirksamt
	2	dto. Berschnig	120	O/5	O/7	1	32	18	24	Umgebung
	3	dto. Slep Janes	220	O/7	O/13	1	44	38	8	Laibach am
	4	dto. Archer	215	O/13	I/1	1	46	37	59	3. Dezember
	5	Sav. Sandbank in Medno	190	I/1	I/6	1	31	28	49	1855.
	6	dto. in Zwischenwässern	175	I/6	I/11	1	27 $\frac{1}{2}$	25	31	
	7	Schottergrube Bremers	120	I/6	I/6	2	22	22	22	

Bauerngrube Schwalm		180	1/11	II/0	2	1	36	18	
1	Schottergrube n. St. Christof	185	0/0	0/12	3	13 1/2	59	40	Bei dem f. f. B.
2	Gabna Goriza Steinbruch	150	0/2	1/4	3	4	46	—	Bezirksamt
3	Blak.	105	1/4	1/10	2	26	25	33	Umgebung
4	Drei Kreuz na Riedertu	150	1/10	II/2	2	28 1/2	37	8	Reibach am Z.
5	Seitendorf	92	II/2	II/7	2	25	22	14	Dezember
6	Blatu	125	II/7	II/3	2	27 1/2	30	44	1855.
7	Stechainerberg	dto.	70	II/3	III/0	2	26	17	2
1	Schottergrube hinter St. Christof	160	Gradische Durchs.		2	16	26	16	Bei dem f. f. B.

100 fahrt. Straße 2 10 50 10 Laibach am 3. Dezember 1855.

Aus dem  
Material - Erzeugungs-  
Platz, Namens:

Straße	Fortschreibendes Post-Nr.	kommen für's Jahr				Fiskal- preis pr.	10 proc. Ktaution für einen Erzeugungs- Platz	Ort, Tag und Monat der Licita- tion.			
		zu erzeu- gen	zu verführen und aufzuschichten								
			Haufen								
		à	von	bis		Haufen					
		54	Gub.		Distanz-Nr.	fl.	fr.	fl.	fr.		

Zm k. k. Baubezirkte Krainburg.

1	Schottergrube per Korita	390	II/0	II/7	2	1	78	51	Bei dem k. k.
2	dto. Hotschevarja Tama	439	II/7	II/15	2	2 $\frac{1}{2}$	87	48	Bezirksamte
3	Save - Sandbank	400	II/15	III/9	1	38 $\frac{1}{2}$	65	40	zu Krainburg
4	Schottergrube in Poliza	280	III/9	III/15	2	— $\frac{1}{2}$	56	14	am 5. Dezem- ber 1855.
5	Schotterbruch außer Noklas	260	III/15	IV/5	2	48 $\frac{1}{2}$	71	21	
6	Schotterbruch na Šinski Poti	94	IV/5	IV/11	1	58	18	30	
7	Sadraga Sandbank	76	IV/11	V/1	1	28 $\frac{1}{2}$	11	13	
8	Preska Gerölle	130	V/1	V/12	2	27	31	51	
9	Buschelja dto.	88	V/12	VI/2	1	49	15	59	Bei dem k. k.
10	Gerölle per Balautam	65	VI/2	VI/7	1	51	12	2	Bezirksamte
11	dto. per Laibon Koritu	48	VI/7	VI/10	1	39	7	55	in Neumarktl
12	dto. subi plas Graben	48	VI/10	VI/12	1	37	7	46	am 7. Dezem- ber 1855.
13	Selenika Gerölle	180	VI/12	VII/0	1	47	32	6	
14	Gerölle an der Loibelhöhe	120	VII/0	VIII/2	2	7	25	24	
				+ 65					
1	Schottergrube Hribenz	48	O/0	O/3	1	48 $\frac{1}{2}$	8	41	
2	dto. Ušrank	58	O/3	O/6	1	54	11	2	
3	dto. am Schwannberge	128	O/6	O/10	2	40	34	8	
4	dto. in Posauze	98	O/10	O/15	1	53 $\frac{1}{2}$	18	32	
5	dto. in Martinski Klanž	60	O/15	I/3	1	51	11	6	Bei dem k. k.
6	dto. Podeunza	138	I/3	I/11	3	2	41	52	Bezirksamte
7	Sugusche Sandbank	180	I/11	II/3	1	33 $\frac{1}{2}$	28	3	zu Rad- mannsdorf
8	Gerölle in Rodain	120	II/3	II/9	2	10 $\frac{1}{2}$	26	6	
9	dto. in Bach	260	II/9	III/6	2	16	58	56	am 16. De- zember 1855.
10	Schottergrube Snoshet	110	III/6	III/12	2	—	22	—	
11	Save - Sandbank	60	III/12	III/15	1	23	8	18	
12	dto. in Bleiofen	48	III/15	IV/2	1	18	6	15	
13	Steinbruch in Birnbaum	74	IV/2	IV/6	2	25	17	53	
14	Gerölle in helli Polje	120	IV/6	V/0	2	25 $\frac{1}{2}$	29	6	
15	Save sandbank bei Moistrana	60	V/0	V/5	1	25	8	30	
16	dto. in Belža	24	V/5	V/7	1	14	2	58	Bei dem k. k.
17	dto. Podkusch	80	V/7	V/11	1	23	11	4	Bezirksamte
18	Gerölle in helli Graben	95	V/11	VI/1	2	14 $\frac{1}{2}$	21	18	zu Kronau
19	Sav sandbank bei der Wald-Brücke	120	VI/1	VI/8	1	29	17	48	am 11. De- zember 1855.
20	dto. bei der Pischenzabrücke	110	VI/8	VII/0	1	28	16	8	
21	Gerölle in suhi Graben	176	VII/0	VIII/9	3	31 $\frac{1}{2}$	62	3	
				+ 197					
1	Schottergrube Jakopitsch	120	O/0	O/9	2	21 $\frac{1}{2}$	28	18	
2	dto. Germann	60	O/9	O/14	2	10	13	—	
3	dto. Matschfouž	84	O/14	I/5	2	18	19	19	Bei dem k. k.
4	Gerölle per Kollora'ar	78	I/5	I/10	2	9 $\frac{1}{2}$	16	50	Bezirksamte
5	dto. na Pešcu	60	I/10	I/15	2	13	13	18	Krainburg
6	dto. per polainarju	48	I/15	II/3	2	13	10	39	am 5. Dezem- ber 1855.
7	dto. Leobelsa Berg	65	II/3	II/7	2	12	14	18	
8	Kanker Sandbank	95	II/7	II/13	1	22	12	59	
9	Gerölle per Ternouzam	54	II/13	III + 208 <sup>0</sup>	2	5 $\frac{1}{2}$	11	18	

Zm k. k. Baubezirkte Adelsberg.

1	Raslouz Steinbruch	560	III/8	III/11	2	12	123	12	
2	Smrekouz dto.	1795	III/11	IV/5	2	54	520	33	
3	D. Šteunik dto.	960	IV/5	IV/8	2	33	244	48	Bei dem k. k.
4	Lukouz dto.	445	IV/8	IV/11	2	2 $\frac{1}{2}$	90	51	Bezirksamte
5	Zucha Rebar dto.	860	IV/11	V/0	2	12 $\frac{1}{2}$	189	55	zu Planina
6	Nad Dolina dto.	380	V/0	V/2	2	5	79	10	am 7. Dezem- ber 1855.
7	Pod Goro dto.	1140	V/2	V/8	2	2	231	48	
8	Kluzhizha dto.	720	V/8	V/2	2	19	166	48	
9	V Ridah dto.	1660	V/2	VII/5	2	27 $\frac{1}{2}$	408	5	

Straße Ortsaufsichts- Doll. Nr.	Aus dem Material - Erzeugungs- Platz, Namens:	kommen für's Jahr			Fisikal- preis pr.	10prozentige Kution für einen Erzeugungs- Platz	Ort, Tag und Monat der Licita- tion.	
		zu erzeu- gen	zu verführen und aufzuschichten					
		H a u f e n						
		à 54 Gub.'	von 54 Gub.'	bis 54 Gub.'	Haufen	Platz		
				Distanz-Nr.	fl.	fr.		
10	Na Bukouz Steinbruch	310	VI/5	VI/7	2 5	64	35	
11	Kološeuka dto.	460	VI/7	VI/10	2 12	101	12	Bei dem k. k. Bezirksamte
12	Presekana Scala Steinbruch	460	VI/10	VI/13	2 12	101	12	Adelsberg am
13	Na Skokouka dto.	430	VI/13	VII/0	2 3	94	18	6. Dez. 1855.
14	Germazhe dto.	2000	VII/0	VII/10	3 —	600	—	
15	Na Dolinah bei Hrasche Steinbruch	1560	VII/10	VIII/2	2 20	364	—	
16	Skala bei Hruschue dto.	890	VIII/2	VIII/7	2 19	206	11	
17	Schingerza Steinbruch	1380	VIII/7	VIII/14	3 14	446	12	
18	Skala bei Präwald dto.	465	VIII/14	IX/0	1 58 $\frac{1}{2}$	91	50	
19	Per Stermolin dto.	752	IX/0	IX/4	2 10 $\frac{1}{2}$	163	34	Bei dem k. k. Bezirksamte
20	Unter-Wagner dto.	360	IX/4	IX/6	2 1 $\frac{1}{2}$	72	54	zu Senosetsch
21	Pod Gonzno dto.	840	IX/6	IX/10	2 21	197	24	am 10. De-
22	Hinter Senosetsch dto.	400	IX/10	IX/12	2 —	80	—	zember 1855
23	Skarleuz dto.	664	IX/12	X/0	2 18 $\frac{1}{2}$	153	16	
24	Na Raunah dto.	384	X/0	X/2	2 6	80	38	
25	Sabreh dto.	640	X/2	X/6	2 5	133	20	
1	Schingerza Steinbruch	80	O/0	O/3	2 18	18	24	Bei dem k. k. Bezirksamte zu Se-
2	Pod Čukam Schottergrube	80	O/3	O/8	1 32	12	16	nosetsch am 10. Dezember 1855.
3	Na Murawah dto.	63	O/8	O/10	1 22	8	37	
4	Nad Lošitzam Schottergrube	100	O/10	I/0	1 47 $\frac{1}{2}$	17	55	
5	Na Branzah dto.	96	I/0	I/6	2 13	21	17	Bei dem k. k. Bezirksamte
6	Na Bergach dto.	180	I/6	I/13	2 3	36	54	
7	Sa Tabram dto.	72	I/13	II/0	1 31	10	55	zu Wippach
8	Bellabach Sandbank	96	II/0	II/4	1 38	15	41	am 11. De-
9	Zegunja dto.	180	II/4	II/11	1 36	28	48	zember 1855.
10	Hubelbach dto.	64	II/11	II/14	1 37 $\frac{1}{2}$	10	24	
1	Rakitnik Steinbruch	154	O/0	O/7	2 38	40	33	
2	Nächst der Straße Steinbruch	245	O/7	I/2	1 58	48	11	Bei dem k. k. Bezirksamte
3	Seuze dto.	48	I/2	I/4	2 30	12	—	
4	Peteline dto.	24	I/4	I/6	2 13 $\frac{1}{2}$	5	20	in Adelsberg
5	St. Peter dto.	24	I/6	I/7	2 12	5	17	am 6. De-
6	Kodokendorf dto.	24	I/7	I/8	1 59 $\frac{1}{2}$	4	47	zember 1855.
7	Nächst der Straße dto.	200	I/8	II/1	1 59 $\frac{1}{2}$	39	50	
8	Nächst der Straße Steinbruch	352	II/1	III/0	2 2	71	34	Bei dem k. k. Bezirksamte zu Se-
9	Hinter Schambje dto.	184	III/0	III/7	2 41 $\frac{1}{2}$	49	32	nosetsch am 3. De-
10	Skala na Rebernízach dto.	336	III/7	IV/3+38	3 9	105	50	zember 1855.

### Im k. k. Baubezirke zu Weixelburg.

1	Stehainerberg Steinbruch	100	III/0	III/4	2 6	21	—	
2	Peschenigberg dto.	108	III/4	III/8	2 16	24	29	Bei dem k. k. Bezirksamte
3	Zherie dto.	225	III/8	III/15	2 24	54	—	
4	Schetinž dto.	98	III/15	IV/3	2 16 $\frac{1}{2}$	22	18	zu Sittich an-
5	Gritschee dto.	145	IV/3	IV/9	2 13	32	8	4. Dezember
6	Brundelhof dto.	180	IV/9	V/0	2 29	44	42	1855.
7	Kuscharje dto.	170	V/0	V/6	2 18	39	6	
8	Bärenberg Steinbruch	145	V/6	V/11	2 18	33	21	Bei dem k. k. Bezirksamte
9	Langenthal dto.	75	V/2	V/15	2 10 $\frac{1}{2}$	16	19	
10	Koratnka dto.	120	V/5	V/4	2 21	28	12	zu Treffn am
11	Steinbrückel dto.	144	V/4	VI/10	2 20 $\frac{1}{2}$	33	43	6. Dezember
12	Deutschdorf dto.	290	VI/10	VII/3	2 23	69	7	1855.
13	St. Anna dto.	140	VII/3	VII/8	2 7	29	38	

Straße Fortlaufendes Post.-Nr.	Aus dem Material - Erzeugungs- Platz, Namens:	kommen für's Jahr			Fiskal- preis pr.	10prozentige Kaution für einen Erzeugungs- Platz	Ort, Tag und Monat der Lieita- tion.			
		zu erzeu- gen	zu verführen und aufzuschichten							
			Haufen							
		zu erzeu- gen	à 54 Gub.	von 54 Gub.	bis	Haufen				
				Distanz-Nr.		fl.	fr.			
<b>Im k. k. Baubezirke Neustadt l.</b>										
1	St. Anna	Steinbruch	60	VII/8	VII/11	2 17 $\frac{1}{2}$	13 45			
2	Witschendorf	dto.	60	VII/11	VII/14	2 24	14 24			
3	Ivansky	dto.	40	VII/14	VIII/0	2 38	10 32			
4	Kalouze	dto.	60	VIII/0	VIII/4	2 49 $\frac{1}{2}$	16 57			
5	Peggauß	dto.	60	VIII/4	VIII/8	2 47 $\frac{1}{2}$	16 45			
6	Pototschendorf	dto.	60	VIII/5	VIII/12	2 45	16 30			
7	Kürbisdorf	dto.	60	VIII/12	IX/0	2 42	16 12			
8	Werschlin	dto.	75	IX/0	IX/4	2 33	19 8			
9	Froschdorf	dto.	57	IX/4	IX/8	2 11	12 27			
10	Slatineg	dto.	58	IX/8	IX/12	2 22	13 46			
11	Pößdorff	dto.	60	IX/12	X/0	2 36	15 36			
12	Rattesch	dto.	74	X/0	X/4	2 28	18 15			
13	Bresenthal	dto.	60	X/4	X/8	2 21	14 6			
<b>Im k. k. Baubezirke Neustadt l.</b>										
14	Scherovin	St. inbruch	60	X/8	X/12	2 53	17 18			
15	St. Bartelmä	dto.	112	X/12	XI/7	2 16	25 24			
16	St. Bartlmä	dto. Nr. 2.	105	XI/7	XI/15	1 35 $\frac{1}{2}$	16 43			
17	Dobewald	dto.	115	XI/5	XII/4	2 39	30 29			
18	Studenza	dto.	150	XII/4	XII/14	3 38	54 30			
19	Wraschansfeld	Schottergrube	116	XII/14	XIII/6	1 46	20 30			
20	Zirkle	dto.	105	XIII/6	XIII/13	1 55	20 4			
21	Nomilla	dto.	95	XIII/13	XIV/3	1 25 $\frac{1}{2}$	13 32			
22	Piszenz	Schottergrube	180	XIV/3	XIV/8	1 37 $\frac{1}{2}$	29 15			
23	1. Sävesandbank		125	XIV/8	XIV/14	2 18	27 5			
24	2. dto.		120	XIV/14	XV/4	2 18	27 36			
25	3. dto.		120	XV/4	XV/10	2 2	24 24			
26	Bergana	dto.	145	XV/10	XV/13	1 54	27 33			
					+ 228					
<b>Im k. k. Baubezirke Neustadt l.</b>										
1	Steinbruch bei Stauden		60	O/0	O/4	2 21 $\frac{1}{2}$	14 9			
2	dto. Poganiß		45	O/4	O/7	1 57	8 46			
3	dto. Brinouß		30	O/7	O/9	1 58	5 54			
4	dto. Schwerenbach		60	O/9	O/13	2 15	13 30			
5	dto. Oberschwerenbach		50	O/13	I/0	2 12	11 —			
6	dto. 1. Weindorf		32	I/0	I/2	2 7 $\frac{1}{2}$	6 52			
7	dto. Zerouß		37	I/2	I/4	1 55	7 6			
8	dto. 2. Weindorf		37	I/4	I/6	2 7 $\frac{1}{2}$	7 52			
9	dto. 3. Weindorf		34	I/6	I/8	2 10 $\frac{1}{2}$	7 24			
10	dto. Sella		77	I/8	I/12	2 13 $\frac{1}{2}$	17 8			
11	Steinbruch Skimlouß		50	I/12	II/0	2 17 $\frac{1}{2}$	11 28			
12	dto. Schworn		45	II/0	II/3	2 6 $\frac{1}{2}$	9 29			
13	dto. Suchor		45	II/3	II/6	2 5	9 23			
14	dto. Berekendorf		45	II/6	II/9	1 59	8 56			
15	dto. Lugniz		45	II/9	II/12	1 58	8 27			
16	dto. Butschka		45	II/12	II/15	1 59	8 56			
17	Sandbank Kulpaßluß		115	II/15	III/7	2 4	23 46			
<b>In der Bauerppositur Ratschach.</b>										
1	Salippen Schottergrube steirischer Seite		130	Bon Steinbrück bis zu Ratschacher Ueberfuhr	2 38	34	14			
2	Sävesandbank bei Weichselstein		460	O/0	O/6	2 47 $\frac{1}{2}$	128 25			
3	dto. unter Berhou		460	O/6	O/12	2 37 $\frac{1}{2}$	120 45			
4	dto. unter Soteska		450	O/12	I/0	2 48	126 —			
5	dto. bei Smarzna		420	I/0	I/9	2 35	108 30			
6	dto. unter Planitz		360	I/9	II/1	2 9	77 24			
	oder für den Fall, daß auf der Sandbank kein Schotter erzeugt wer- den kann, aus dem Teufsha Stein- brüche			I/9	II/1	2 45	99 —			
7	Sandbank Unter-Auen		320	II/1	II/8	2 18 $\frac{1}{2}$	73 52			
8	Artho Schottergrube		384	II/8	III/0	1 58 $\frac{1}{2}$	75 50			

Straße Nr.	Ort, Tag und Monat der Licita- tion.	kommen für's Jahr		Fiskal- preis pr.	10prozentige Kaution für einen Erzeugungs- Platz
		zu erzeu- gen	zu verführen und aufzuschichten		
		H a u f e n			
		à 54 Gub.	von   bis	Haufen	Platz
				fl.   kr.	fl.   kr.

In der Bauerspositur Gurkfeld.

1	Savesandbank ob Pionisko	200	III/0	III/5	1   45	35   —	
2	Peinek Steinbruch	225	III/5	III/11	2   35	58   8	
3	Grazer dto.	180	III/11	IV/0	2   6	37   48	
4	Altes Schloß dto.	150	IV/0	IV/4	2   18	34   30	
5	Schottergrube Magerl	160	IV/4	IV/8	1   40	26   40	
6	dto. Maußer	140	IV/8	IV/12	1   30	21   —	
7	dto. Bellibreg	190	IV/12	V/1	1   35 1/2	30   15	Bei dem k. k. Bezirksamt zu Gurkfeld am 5. Dezember 1855
8	dto. Mertwiza	150	V/1	V/6	1   30	22   30	
9	dto. Sct. Ulrich	180	V/6	V/11	1   28 1/2	26   33	
10	dto. Skopik	150	V/11	V/15	1   27 1/2	21   53	

Von der k. k. Landesbaudirektion für Krain.

Laibach am 6. November 1855.

Druck von Ignaz von Kleinmayr & Fedor Bamberg.

Date	Name	Age	Family Information			Occupation	Address
			Spouse	Children	Other		
1900-01-01	John Smith	35	Anna	4		Farmer	123 Main Street
1900-01-01	John Smith	35	Anna	4		Farmer	123 Main Street
1900-01-01	John Smith	35	Anna	4		Farmer	123 Main Street
1900-01-01	John Smith	35	Anna	4		Farmer	123 Main Street

Digitized by srujanika@gmail.com

You Det. 4. The Gangplank delegation for Nauvoo

• కులి వామాంగ్లి, ఓ అం దుదులు